

De Troyer, Kristin, Die Septuaginta und die Endgestalt des Alten Testaments. Untersuchungen zur Entstehungsgeschichte alttestamentlicher Texte (UTB 2599). Verlag Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 2005. 206 Seiten. € (D) 19,90 / € (A) 20,50 / sfr 34,90

Bei diesem Buch handelt es sich um die von Gesine Schenke Robinson besorgte deutsche Übersetzung des amerikanischen Originals mit dem Titel „Rewriting the Sacred Text“ (Atlanta/Leiden 2003). Kristin De Troyer, die in Claremont, Kalifornien, lehrt, bietet darin spannende Einblicke in die äußerst verwickelten Wachstumsprozesse der biblischen Texte. Das Buch ist weitgehend allgemein verständlich gehalten; notwendige Fachterminologie wird erklärt. Damit kann und soll es dazu dienen, ein allzu naives, biblizistisch-fundamentalistisches Verständnis „der Bibel“ aufzusprengen und für die vielfältigen Transmissions- und Transformationsprozesse, insbesondere beim Übergang von der hebräischen zur griechischen Bibel sensibel zu machen. Das erste Kapitel ist dem Esterbuch gewidmet. Wie auch in den folgenden Kapiteln bietet De Troyer zunächst einen Text in Originalsprachen (hebräisch und griechisch) und Übersetzungen als Aufhänger und diskutiert dann den Befund der Textzeugen. In einer genaueren Analyse vergleicht sie Struktur und Inhalt sowohl der hebräischen als auch der griechischen Fassung. Beim Esterbuch kommt sie zu dem Ergebnis, dass in der hebräischen Fassung Gott gar nicht vorzukommen scheint, während die griechische Übersetzung und Neugestaltung Gott eine entscheidende Rolle als Retter der Juden zuschreibt. Im zweiten Kapitel geht De Troyer im Blick auf das Josuabuch ähnlich vor, macht aber eine andere Beobachtung: Hier ist es so, dass die griechische Fassung von Josua eine ältere Textstufe repräsentiert. Nach dem Abschluss der griechischen

Übersetzung wurde der hebräische Text von Josua noch überarbeitet und an mehreren Stellen ein Hinweis auf „Gilgal“ als Josuas Hauptquartier eingebaut – der Grund dafür lag in einer Aktualisierung des Textes anlässlich des Aufstands und der Eroberungen der Makkabäer, die ihre Zentrale in Modein im „Gilgal“ des Josuabuches vorgebildet sehen wollten. Diese aktualisierende Fassung ging dann in den masoretischen Text ein. Kapitel 3 vergleicht zwei verschiedene griechische Textfassungen des Esterbuches: Septuaginta (LXX) und Alpha-Text (A). Der A-Text ist eine Überarbeitung des altgriechischen Estertextes (um 40/41 n. Chr.). In Kapitel 4 befasst sich De Troyer mit 3Esdras: Der griechische Text dieses Buches ist die Übersetzung einer hebräisch-aramäischen Umgestaltung der biblischen Bücher Esra und Nehemia sowie anderer biblischer Tempelbaugeschichten in Haggai und Sacharja. Dabei geht 3Esdras so vor, dass die Rolle Serubbabels als Erbauer des zweiten Jerusalemer Tempels gestärkt wird (Serubbabel als neuer und besserer Salomo). Die hebräisch-aramäische Vorlage von 3Esdras ist nicht mehr erhalten. Am Ende fasst De Troyer ihre Ergebnisse zusammen und schematisiert die vier Weisen, wie sich der biblische Text in hebräischer und griechischer Bibel entwickelt: (1) Das Griechische als Umgestaltung des Hebräischen; (2) das Griechische als Zeugnis einer älteren Fassung des hebräischen Textes; (3) eine griechische Neufassung eines bereits griechisch vorliegenden Textes; (4) ein griechischer Text als Zeuge einer verlorenen hebräisch-aramäischen Umarbeitung eines vorliegenden hebräischen Textes. In methodischer Hinsicht mahnt De Troyer dazu, eine erneuerte Textkritik mit Literar- und Redaktionskritik zu verbinden und in jedem Falle nicht nur den hebräischen Text, sondern auch die griechische(n) Version(en) mit zu bedenken. Das Buch schließt mit einem Anhang, der neben der umfangreichen Bibliographie zahlreiches illustratives Material enthält: eine Aufstellung der Schriften der griechischen Bibel und gescannte Seiten aus den kritischen Ausgaben, die verdeutlichen, wie komplex der Handschriftenbefund ist. Wer für die ungeheuer verzweigte Geschichte der Überlieferung der biblischen Texte und

ihrer Versionen und Varianten aufgeschlossen ist, findet in De Troyers Buch einiges Beispielmaterial.

Thomas Hieke